

Bülachs letzte Chance

Eishockey. – Nachdem der EHC Bülach die Qualifikation in der Gruppe 1 der 1. Liga auf dem 10. Rang abgeschlossen hat, startet das Team von Steve Metzger heute in Wil (Bergholz, 17.30 Uhr) in die Masterround. Mit halbtierter Punktzahl kämpfen die auf den Plätzen 7 bis 13 klassierten Teams in dieser Zwischenrunde um die beiden letzten Playoff-Plätze. Auf Rang 7 haben die Bülacher momentan drei Punkte Rückstand, auf Rang 8 sind es deren zwei.

U-18: Bittere Niederlage

Eishockey. – Das Schweizer Juniorinnen-Nationalteam hat an der U-18-WM in Füssen (D) eine bittere Niederlage einstecken müssen: Das erste von zwei Klassierungsspielen verlor die Nachwuchsauswahl, der auch die Niedergatterin Nicole Riedi angehört, gegen Deutschland mit 1:2 (0:0, 1:1, 0:0, 0:0, 0:1) nach Penaltyschiessen. Heute treffen die Schweizerinnen im letzten Match auf den Verlierer der Partie Russland-Finnland. Ein Sieg ist Pflicht, um den Klassenerhalt noch zu erreichen.

Steinmaurer an der SM

Rad. – Der Steinmaurer Michael Müller möchte morgen bei den Schweizer Quer-Meisterschaften in Wetzikon seinen 5. Rang aus dem Vorjahr bestätigen. Neben ihm starten in der Elitekategorie auch seine Teamkollegen Anton Ballat und David Hoch. Vincent Uebersax fährt in der U-23-Kategorie mit. Bei den Junioren gehört Lukas Müller zum Kreis der Favoriten, bei den Anfängern hat Fabian Lienhard gute Chancen auf den Titel.

TERMINE

Badminton

Morgen Sonntag: **NLB Ost.** Team Züri - Argovia (Militärhalle Bülach, 12.15).

Basketball

Heute Samstag: **Männer. 1. Liga national, Gruppe A.** Genève Pâquis-Seujet - Phönix Regensdorf (Queue d'Arve, 18.00). – Morgen Sonntag: **Frauen. NLB, Gruppe B2.** Wal-laby Zürich-Regensdorf - Riehen (Wisacher, 15.00).

Curling

Heute Samstag und morgen Sonntag: **41. Internationaler Berner Damen-Cup** in Bern, mit der CG Wallisellen sowie den Unterländerinnen Silvana Tirinzoni/Aarau PwC und Marlene Albrecht/GC-Juniorinnen (Allmend, jeweils ab 8.00).

Eishockey

Heute Samstag: **Männer. 1. Liga, Masterround um Platz 7-13.** Wil - Bülach (Bergholz, 17.30). – **2. Liga, Gruppe 2.** Wallisellen - Engjädina (Sportzentrum, 17.00). Dielsdorf-Niederhasli - Kreuzlingen-Konstanz (Erlen, 17.30). – Morgen Sonntag: Bassersdorf - Prattigau-Herrschaft (Kolping Arena, 14.15).

Eiskunstlauf

Heute Samstag und morgen Sonntag: **Schweizer Meisterschaften Synchronized Skating** in Huttwil, mit der Bülacherin Isabel Borsinger/Starlight-Team (Nationales Sportzentrum, Kurzprogramm ab 9.00 (Sa), Kür ab 8.30 (So)). – **5. Kolin-Trophy** in Zug, mit den Bülacher Läufern Chris Indraco, Tomi Pulkkinen u.a. (Kunsteisbahn, jeweils ab 7.00).

Handball

Heute Samstag: **Männer. 1. Liga.** Appenzell - Kloten (Wüh-re, 19.19).

Rad

Morgen Sonntag: **Schweizer Quer-Meisterschaft** in Wetzikon, mit den Steinmaurern Michael Müller, David Hoch, Anton Ballat, Lukas Müller, Vincent Uebersax, Fabian Lienhard u.a. (Start Sportanlage Meierwiesen, 10.00 Juniorinnen, Frauen und Anfänger/U-17, 11.30 Junioren, 13.15 U-23, 15.00 Elite).

Skiakrobatik

Heute Samstag und morgen Sonntag: **Europacup und Schweizer Meisterschaften** in Meiringen-Hasliberg, mit der Dänikerin Nadja Leuenberger (jeweils ab 12.15).

Tennis

Heute Samstag: **Schweizer Junioren-Meisterschaften** in Kriens (U-18, U-12), Emmen (U-14) und Littau (U-16), Kategorie U-18 mit der Watterin Jasmin Lanker (Sportpark Pilatus Kriens, ab 8.30).

Unihockey

Heute Samstag: **Frauen. SML.** Bern Capitals - Dietlikon (Sporthalle Moos, Gümli, 19.30). – **Frauen. NLB.** Zugerland - Kloten-Bülach Jets (Stadthalle Herti, 17.00). – Morgen Sonntag: **Männer. NLB.** Kloten-Bülach Jets - Zug United (Ruebischbach, 18.15). Iron Marmots Davos - Bülach Floorball (Sportzentrum Arkaden, 19.30). – **Frauen. NLB.** Ad Astra Sarnen - Hot Chilis Rümli-Regensdorf (Mehrzweckhalle Giswil, 15.00). – **Frauen. Schweizer Cup, Halbfinale.** Dürnten-Bubikon-Rüti - Dietlikon (Roosriet, Rüti, 20.00).

Volleyball

Heute Samstag: **Männer. 1. Liga.** Züri Unterland - Tornado (Ruebischbach, 16.00). – **Frauen. 1. Liga.** Züri Unterland - Schaffhausen (Ruebischbach, 18.00).

Wasserball

Heute Samstag und morgen Sonntag: **30. Schluweg-Cup** in Kloten, Saisonvorbereitungsturnier für Teams der NLA und der unteren Ligen, mit dem WSC Kloten (Schluweg, ab 12.30 (Sa) bzw. 8.00 (So)).

RENDEZVOUS: ISABEL BORSINGER WILL MIT DEM SYNCHRON-EISLAUF-TEAM STARLIGHT DEN MEISTERTITEL HOLEN

«Ich kam mir vor wie eine kleine Maus»

Von Beatrice Jäggi

In China sei sie noch nie gewesen. «Keine Ahnung, was mich dort erwartet.» Die Vorfreude auf die kommende Wettkampfsaison ist der Bülacherin Isabel Borsinger vom Starlight-Team anzusehen. Kein Wunder, stehen doch einige spannende Anlässe in der Agenda der aktuellen Schweizer Meisterinnen im Synchron-Eiskunstlauf. Ein Höhepunkt ist die Teilnahme an der Universiade in Harbin (Nordosten Chinas) im Februar. Doch zuerst wollen die Starlights dieses Wochenende an der Schweizer Meisterschaft im bernischen Huttwil ihren vierten Titel in Serie und gleichzeitig ein WM-Ticket holen.

Isabel Borsinger begann im Alter von drei Jahren mit Eislaufen. Dreimal nahm sie an einer Jugend-Meisterschaft teil. Dennoch war ihr schnell klar, dass sie als Einzelläuferin die grosse Welt des Eiskunstlaufens nie sehen würde. «Sprünge liegen mir nicht. Dazu bin ich zu gross und vom Körperbau her zu kräftig.» Als 12-Jährige entdeckte sie das Synchron-Eislaufen und stieg beim Bülacher Junioren-Team Gypsies ein. In der Saison 2001/02 holte Trainerin Sibylle Huber die Bülacherin ins Starlight-Elite-Team des EC Oerlikon. «Zuerst dachte ich: Nein, das ist mir zu diszipliniert bei denen», erinnert sich Borsinger. Heute ist der Sport ihre grosse Leidenschaft, für den sie das zeitaufwändige Training von 15 Stunden pro Woche gerne in Kauf nimmt. Nicht immer ist es einfach, das Training und die Ausbildung zur Primarlehrerin unter einen Hut zu bringen.

Seit dieser Saison ist die 23-Jährige Team-Captain. Eine Aufgabe, die sie zusätzlich fordert: «In dieser Position muss ich auf alle Teamkolleginnen zugehen – nicht nur auf jene, die mir nahe stehen.» Was Borsinger am Synchron-Eislauf fasziniert, sind die vielen verschiedenen Facetten, die der Sport von einer Athletin fordert: «Beweglichkeit, Kraft, Eleganz und läuferische Fähigkeiten. Dieser Sport bringt all das zusammen, was ich gut und gerne mache. Ich beherrsche das Einzelne zwar nicht perfekt, aber als Gesamtpaket macht es mich stark.»

Obwohl Synchron-Eislauf eine attraktive Alternative zu den gängigen Eislaufrarten bietet, haben viele Teams grosse Mühe, neue Läuferinnen zu gewinnen. Nach zahlreichen Abgängen am Ende der vergangenen Saison und aus Mangel an neuen Läuferinnen mussten die Starlights das Juniorinnen-Team in die Elite-Mannschaft integrieren. Ein Grund für die Schwierigkeit, neue Läuferinnen zu finden, sieht Borsinger in einer generell Einzelkämpfer-Mentalität im Eislaufrsport, die sie sowohl bei den Läufern als auch bei den Trainern beobachtet. Vom Verband wünscht sie sich eine verstärkte Nachwuchsförderung für den Synchron-Eislauf: «Sinnvoll fände ich



BILD RETO OESCHGER

Isabel Borsinger ist als Captain gefordert: «Ich muss auf alle im Team zugehen – nicht nur auf jene, die mir nahe stehen.»

es, wenn junge Nachwuchsläufer von Beginn an nach ihrer Begabung in den verschiedenen Eislaufrarten zugeordnet würden.»

Mit den Starlights erlangte Borsinger in den vergangenen Jahren einige beachtliche Erfolge. Der Weg führte sie von der kleinen Trainingshalle in Oerlikon in grosse Eisstadion der Welt. Als 18-Jährige reiste die Bülacherin erstmals mit den Starlights an eine WM in Kanada. Ein unglaubliches Erlebnis sei es gewesen, als sie dort mit ihren Kolleginnen im riesigen Eisstadion in Ottawa vor einem grossen Publikum lief: «Ich kam mir vor wie eine kleine Maus inmitten dieser gigantischen Kulisse.»

In Nordamerika gibt es, so Borsinger, nicht nur riesige Eisstadion, sondern auch ein viel grösseres Publikum als in Europa, das sich fürs Synchron-Eislaufen begeistert lässt. Riesengross war die Freude der Unterländerin, als die Starlights an der WM 2007 im kanadischen London (Ontario) den hervorragenden 10. Platz belegten – das beste Resultat, das ein Schweizer Team je an einer WM erreicht hat. Ein weiteres Highlight war die Teilnahme an der Universiade in Turin im selben Jahr, wo das

Team in der Palavela-Halle auftrat, jenem denkwürdigen Ort, wo Stéphane Lambiel vor drei Jahren Olympia-Silber geholt hatte.

In sechs Wochen reist Isabel Borsinger nun mit den Starlights erstmals nach Asien, an die Universiade in Harbin. Acht Spitzenteams aus acht verschiedenen Nationen

werden dort antreten. Und welches Ziel haben sich die Starlights in Harbin gesetzt? «Für uns steht der Spass im Vordergrund. Als achtbeste Nation im Synchron-Eislauf dürfte unsere Platzierung schon jetzt feststehen», sagt sie bescheiden, fügt aber noch hinzu: «Wir wollen uns gut präsentieren.»

Meier nicht mehr bei den Starlights

Nicht mehr zum Kreis der Starlights gehört seit dieser Saison die Bülacherin Nadja Meier. Die Schwester der zweifachen Eiskunstlauf-Europameisterin Sarah Meier studiert an der ETH Zürich Sport- und Bewegungswissenschaften und will sich momentan auf ihre Ausbildung konzentrieren. «Mit dem 12. WM-Rang konnten wir in der letzten Saison trotz grossem Trainingsaufwand unser Potenzial nicht komplett ausschöpfen», bedauert Meier und weist dabei generell auf die nicht einfachen Bedingungen und die fehlende Unterstützung für diese Randsportart in der Schweiz hin. So verhindern etwa die häufigen Wech-

sel und der stete Mangel an guten Nachwuchsläuferinnen, dass aus den Teams eine Einheit entstehen kann. «Mehr als ein 10. WM-Platz liegt unter diesen Bedingungen für ein Schweizer Synchron-Eislauf-Team praktisch nicht drin», glaubt Meier und betont, dass man bei den vielen Trainingsstunden irgendwann Prioritäten setzen müsse. Wie ihre Teamkollegin Isabel Borsinger begann die heute 22-Jährige ihre Synchron-Eiskunst-Laufbahn bei den Bülacher Gypsies. Bei den Starlights des EC Oerlikon stieg sie im Winter 2001/02 zuerst bei den Juniorinnen und dann beim Elite-Team ein. (bej)

Jäger will ihr Verletzungsspech endlich abschütteln

Die Freeskierin Mirjam Jäger aus Bachenbülach musste lange mit Verletzungen kämpfen. Nun ist sie wieder fit und will in Übersee durchstarten.

Von Oliver Fischer

Freeskiing. – Mit viel Speed fährt Mirjam Jäger aus Bachenbülach in die riesige Halfpipe der Winter-X-Games im amerikanischen Aspen. Die fast senkrechte Seitenwand hoch, über die Kante hinaus, drei, vier Meter hoch in der Luft, den Trick voll durchgestylt, den Grab lange und sauber gehalten, sicher in der Pipe gelandet, den Run von oben bis unten perfekt in die Schneehalbröhre gelegt – Rang zwei beim grössten und bedeutendsten Freestyle-Event der Saison. Das war vor ziemlich genau einem Jahr.



Mirjam Jäger.

Es schien das grosse Jahr für die Bachenbülacherin zu werden. Doch es kam anders. Anfang Februar zog sich die Wirtschaftsstudentin einen Kreuzbändriss zu, und die Saison war – kaum hatte sie erfolgreich begonnen – schon wieder vorbei. Der Weg zurück war lang und oftmals frustrierend. Bis letzten Oktober konnte Mirjam Jäger nicht mehr auf den Ski ste-

hen. Physiotherapie und Krafttraining prägten den Sommer. Eigentlich hätte sie in Neuseeland in Snowparks und Halfpipes neue Tricks lernen wollen.

Als Ende Oktober das Knie endlich wieder soweit war, dass Belastungen im Schnee möglich waren, dauerte es gerade mal eine gute Woche, ehe das Schicksal erneut zuschlug. Diesmal war es das andere, das rechte Knie, das den Belastungen nicht standhielt. «Ich dachte, jetzt sei alles kaputt, solche Schmerzen hatte ich», erinnert sich Jäger. Zum Glück habe die Untersuchung ergeben, dass «nur» ein Knorpel und die Bänder lädiert waren. «Dennoch musste ich wieder an die Krücken und weitere sechs Wochen warten bis zum nächsten Tag auf den Ski.»

Inzwischen kann die 26-Jährige seit einigen Tagen wieder trainieren und auch erste Tricks in der Pipe und im Park ausprobieren. «Nach elf Monaten Pause werde ich wohl noch beim einen oder an-



BILD PD

Da war die Welt noch in Ordnung: Mirjam Jäger in der Pipe.

deren Trick meine liebe Mühe haben», meint die Unterländerin.

Gestern ist sie in die USA geflogen, wo sie am 23. Januar, wie in den vergangenen Jahren, an den X-Games teilnehmen wird. Die Chance, ihren 2. Platz aus dem Vorjahr zu wiederholen, schätzt sie allerdings als gering ein: «Meine Konkurrentinnen haben ein Jahr Trainingsvorsprung. Ausser-

dem hängt das davon ab, wie viel mein Knie aushält.» Nach den X-Games stehen Ende Januar ein Weltcup-Wettkampf der FIS-Tour und danach einige Wochen Training an, bevor Ende Februar entweder die US Open oder die Nippon Open warten. Sehr wahrscheinliche werde sie dieses Jahr in Japan an den Start gehen, meint Jäger. Dies deshalb, weil gleich im Anschluss daran die FIS-Weltmeisterschaften ebenfalls in Japan stattfinden. «Ich hoffe, bis dann gut in Form zu sein, um Chancen auf einen Podestplatz zu haben», blickt Jäger voraus.

Zukunft als Punkterichterin?

Ein besonderer Event wird für die 26-Jährige das European Open in Laax Ende März. Vergangene Saison konnte sie dort verletzungsbedingt nicht an den Start gehen. Dafür lernte sie die Wettkampfszene einmal von einer anderen Seite kennen – als Punkterichterin. «Das Judgen hat mir extrem Spass gemacht. Es war super interessant, einmal hinter die Kulissen schauen zu können.» Jetzt wisse sie viel besser, auf was die Punkterichter achten würden.

Dieses Wissen möchte die Bachenbülacherin noch mindestens zwei bis drei Jahre lang nutzen: «So lange will ich sicher noch an Wettkämpfen teilnehmen, vorausgesetzt natürlich, ich bleibe in Zukunft vom Verletzungsspech verschont.» Daneben will Mirjam Jäger in dieser Zeit auch ihr Wirtschaftsstudium abschliessen. Wie es nach der Karriere weitergehen soll, stehe aber noch in den Sternen, meint sie vage. «Ich mache mir nicht zu viele Gedanken. Aber ich könnte mir gut vorstellen, dass vielleicht öfters Wettkämpfe zu judgen.»